

SOLINGEN AKTIV

09/2016

Das unabhängige und überparteiliche Sprachrohr von Bürgern für Bürger

Licht aus!

... nach 162 Jahren bei der Gießerei Grossmann

S. 3

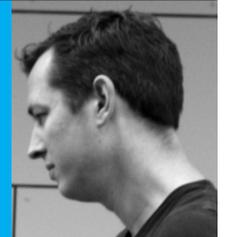


Der ÖPNV im Wandel... Hier die neuen Ideen.

S. 10



solidarisch.
unabhängig.
unbestechlich.



Solinger



Super abgefeiert!
Bericht vom Rebellischen Musikfestival

S. 8

Flüchtlingsinterview mit Hama und Zamira aus dem Iran.

S. 6/7



Altersarmut greift um sich!

S. 5



Gesichter



„Nach der Ausbildung in Hartz IV oder nach dem Studium in die Generation Praktikum“?

Kämpferische Jugendrede am 1. Mai 2016

S. 4/5



Malteser Hildsdienst - Wie geht es weiter?

S.10/11



Die 2,5% Sperrklausel zu den Kommunalwahlen 2020 ist undemokratisch und muss vom Tisch!

S. 2



Die undemokratische 2,5-Prozent-Sperrklausel muss vom Tisch!

Eine aktive kritische kommunale Arbeit ist den etablierten Parteien schon seit langem ein Dorn im Auge. Vor allem wenn solche kommunalen Kräfte wie zum Beispiel unsere Wählergemeinschaft SOLINGEN AKTIV sich mit den Protesten der einfachen Menschen verbinden, sie in die Gremien tragen und die Stadtverwaltung herausfordern. So wie das in den letzten Monaten geschehen ist mit dem Kampf der BIA-Belegschaft um einen Tarifvertrag oder des Malteser-Rettungsdienstes gegen ihren Rausschmiss durch die Stadt zugunsten eines Billiganbieters. Als einfachste Methode haben sich die etablierten Parteien jetzt ausgedacht, solche kritischen Bündnisse mittels einer Sperrklausel möglichst nicht mehr in die

Parlamente zu lassen. Seit langem kämpft SOLINGEN AKTIV gegen solche Versuche - und ist zugleich der festen Überzeugung, dass diese Pläne zum Bumerang werden können. Und zwar dann, wenn sie immer mehr Menschen aufrütteln, gerade deswegen SOLINGEN AKTIV zu stärken und diese Hürde zu überwinden, wenn sie im Jahr 2020 kommen sollte.

Gemeinsam mit vielen anderen ähnlichen Wählergemeinschaften in NRW wollen wir diese Sperrklausel jedoch zu Fall bringen. Dazu haben wir anderen kämpferischen und fortschrittlichen kommunalen Bündnissen folgende Petition vorgeschlagen:

Weg mit der Behinderung alternativer, fortschrittlicher, linker Kommunalpolitik!

Die undemokratische 2,5-Prozent-Sperrklausel in NRW muss wieder vom Tisch!

Begründung: Im Juni 2016 hat der Landtag von NRW mit den Stimmen von SPD, Grünen und CDU beschlossen: Bei den Kommunalwahlen ab 2020 sollen alle Stimmen für Parteien, Gruppierungen und Einzelkandidaten unter den Tisch fallen, die weniger als 2,5 Prozent der Stimmen pro Stadt oder Gemeinderat haben. Diese „Sperrklausel“ wurde ausdrücklich in der NRW-Verfassung verankert!

Die Absicht ist klar: Die etablierten Parteien wollen unter sich bleiben. Sie wollen keine kritische Konkurrenz in der Opposition!

Das trifft jeden Wähler/jede Wählerin in ihrem Recht, selbst zu entscheiden. Es trifft diejenigen besonders, die eine Alternative zu SPD, Grünen und CDU suchen. Mit der 2,5-Prozent-Sperrklausel wären rund 580.000 der Wählerstimmen zu den Kommunalwahlen NRW 2014 ungültig - also 4.1 Prozent!

Diese Verfassungsänderung bedeutet Abbau demokratischer Rechte und Freiheiten, während zugleich faschistische und ultrareaktionäre Kräfte und Parteien wie NPD und AfD hoffähig gemacht werden. Mit meiner Stimme fordere ich die Abschaffung der undemokratischen Sperrklausel in NRW. Weg mit der Behinderung alternativer, fortschrittlicher und linker Kommunalpolitik!

Name	PLZ/Ort	e-mail	Unterschrift



Bündnisse die sich am Kommunalpolitischen Ratschlag beteiligen, einem überregionalen Bündnis von Personenwahlgruppen. Sie kommen aus den Städten: Neukirchen-Vlyn, Solingen, Gelsenkirchen, Bergkamen, Herten, Mülheim, Witten, Essen, Bochum und Radevormwald.

Jetzt unterstützen !

Wir suchen noch Unterstützung aus den Reihen der demokratischen Öffentlichkeit, demokratischer Parteien und Organisationen, die diese Petition als Erstunterzeichner mit tragen. Bitte melden Sie sich in unserem Büro, wenn sie dazu bereit sind. Sobald der Unterstützerkreis in NRW groß genug ist, werden wir mit dieser Petition ein halbes Jahr lang breit in die Öffentlichkeit gehen. Sie können sich dann auf unserer **Homepage: www.solingen-aktiv.de** darüber informieren, sie unterzeichnen und weiterleiten.

Licht aus nach 162 Jahren Die Grossmann GmbH ist Geschichte

Lange hat die Belegschaft für den Erhalt ihrer Firma gekämpft, mehrere Insolvenzandrohungen überstanden und auf viel verzichtet. Zuletzt haben sie unentgeltlich sogar noch länger gearbeitet, um eine Pleite abzuwenden, die sie nicht zu verantworten hatten.

Auftragseinbrüche im Miningbereich, u.a. dadurch hervorgerufen, dass die Weltwirtschaft derzeit auf billiges Öl als fossilen Energieträger setzt statt auf Kohle und Missmanagement sind die Ursachen dafür, dass Deutschlands älteste Stahlgießerei ihre Tore für immer schließt.

Mit der Grossmann GmbH geht auch ein stolzes Stück Industriegeschichte der Klingenstein verloren

Rund 400 Menschen sind von der Werkschließung direkt betroffen, nämlich die Beschäftigten von Grossmann sowie ihre Familien, so der Betriebsrat bei seiner mutigen Rede am 1. Mai 2015 beim DGB-Fest in Solingen.

Die meisten Kolleginnen und Kollegen sind 20,25,30 und mehr Jahre im Unternehmen gewesen. Sie sind aufgrund ihrer Spezialisierungen, aber vor allem aufgrund ihres Alters von der Agentur für Arbeit nicht einfach weiter vermittelbar. Für Viele ist diese Insolvenz auch das Ende der beruflichen Karriere.

Gab es in früheren schweren Jahren noch die Möglichkeit, in einer Transfergesellschaft noch etwas Überbrückungszeit herauszuschlagen so sind die Grossmänner und Frauen dieser Möglichkeit mangels Masse heute auch beraubt.

All die Vorgänge bei der Grossmann GmbH sind begleitet von einem

gewissen faden Beigeschmack, ob das unter dem Strich nicht alles so gewollt war, wie es sich nun darstellt.

Prangerten die Betriebsräte 2015 zu Recht die Solinger Volksbank an, die rettenden Investitionen nicht frei zu machen, nachdem die Belegschaft schon über Jahre in Vorleistung getreten ist, brauchten die Aktionäre nur 3 Millionen Euro an Sicherheiten aufzubringen. Geld, das eigentlich den Arbeiterinnen und Arbeitern gehört, die eben jene Jahre schon in Vorleistung gegangen sind.



Eine gute Investition für die Geschäftsleitung, weil sie den eigenen Geldbeutel nicht schmälert. Schlecht für die Belegschaft, weil sie ihr Geld eben jenen Versagern anvertraut haben, die den Karren zuvor schon in den Dreck gefahren haben.

Wird die Grossmann GmbH unter gleichem Namen in der Türkei wieder aufgebaut?

2016 nun das endgültige Aus, das sich immer mehr zu einer Schmierkomödie entwickelt. Angefangen vom offen ausgetragenen Mobbing gegen Betriebsratsmitglieder bis hin zum Verdacht, das die Grossmann GmbH zugunsten einiger weniger Aktionäre rückabgewickelt werden soll.

Es geht der Verdacht um, die Grossmann GmbH soll unter dem gleichen Namen in der Türkei wieder

aufgebaut werden und den Stahlgießereien hier in der Umgebung als Billigkonkurrent Druck machen. Tatsächlich haben sich bereits türkische Delegationen das Werk angesehen und hier vor allem Interesse an der Technik und dem Know How gezeigt. Um den Erhalt des Werkes und um die Menschen ist es bei allen Terminen nie gegangen.

Sehr wohl ging und geht es aber Betriebsrat und der IG Metall Remscheid/Solingen darum.

Paragraph 613a des BGB wird durch die Abwicklung umgangen

Die haben immer darum gekämpft, das der §613a BGB umgesetzt wird. Dieser schreibt vor, dass Investoren, die ein Werk oder eine Betriebsstätte kaufen oder übernehmen, auch alle Verpflichtungen und Schulden mit übernehmen. Also auch die Belegschaft. Der Verdacht drängt sich auf, dass dieser Paragraph durch die Abwicklung, wie sie bei Grossmann vorstattengeht, umgangen werden soll, auch wenn Insolvenzanwalt d'Avoine etwas anderes behauptet.

Das Auswaiden der Grossmann GmbH hat begonnen und außer SOLINGEN AKTIV scheint das niemanden zu interessieren.

Das Solinger Tageblatt berichtete am 09.07.16 über die Vorgänge,



Fortsetzung von S. 3

nachdem die Redaktion von SOLINGEN AKTIV ein längeres Gespräch mit Hans Peter Meurer geführt hatte. Hier wurden auch einige Fakten, die nur der Redaktion von SOLINGEN AKTIV bekannt waren zu Recht aufgegriffen und vertieft, allerdings bleibt der Artikel in seiner letzten Konsequenz zu unkritisch und kleinbürgerlich.

SOLINGEN AKTIV macht das Gegenteil davon und stellt sich ohne wenn und aber an die Seite der Grossmänner und Frauen.

Und wenn SOLINGEN AKTIV weiter über den Tellerrand hinaus blickt, sieht es auch, dass solche empörenden Vorgänge, zu der die Stadtspitze und die bürgerliche Politik schweigen, unserem Solingen schadet. Es schadet dem Ansehen der Stadt, deren Spitzenpolitiker, allen voran OB Tim Kurzbach der bei der Tarifaueinardersetzung bei BIA durch bewusstes Nichtstun noch eine Schippe drauf gelegt hat und es schadet der Jugend, für die die guten Ausbildungsplätze bei Grossmann verloren sind. A.F.

Nach der Ausbildung in HartzIV oder nach dem Studium in die Generation Praktikum?

Wollt ihr uns die Altersarmut in die Schuhe schieben?

Nicht mit uns Herr Schäuble!!!

Unsere Zeitung druckt hier ganz bewusst noch einmal die Rede von Jan, Jungfacharbeiter bei Vaillant in Remscheid und Janis, Schüler der Klasse 10 der Albert Schweitzer Realschule in Solingen, die sie bei der 1. Mai-Kundgebung des DGB in Solingen gehalten haben. Der Film dazu kann auch unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=6-EODVOhOzw> angesehen werden.

Jan: Wir wünschen Euch einen kämpferischen 1. Mai!

Janis: Ich heiße Janis, bin 15 Jahre alt und gehe noch zur Schule. Mein Vater arbeitet bei PIAD, ist dort Schwerbehinderten-Vertrauensmann und in der IG Metall organisiert.

Jan: Ich bin Jan, bin 25 Jahre alt, arbeite bei Vaillant in Remscheid als gelernter Mechatroniker und bin auch IG Metall-Mitglied.

Janis: Dass viele Firmen in Solingen ankündigen, Arbeitsplätze zu vernichten, macht uns wütend. Auf der einen Seite natürlich, weil die Arbeiterinnen und Arbeiter ihren Job verlieren und in der Regel auch nicht wieder so schnell einen neuen Job finden. Aber auch, weil jeder vernichtete Arbeitsplatz ein verlorener Arbeitsplatz für die Jugend ist. Ich stehe kurz vor

meinem Schulabschluss und für mich stellt sich die Frage, die sich viele in meiner Generation stellen; Mache ich eine Ausbildung, um danach mit Zeitverträgen in einer Leiharbeitsfirma zu landen, oder gehe ich den Weg über das Abitur zum Studium direkt in die Generation Praktikum?! Wir meinen: „In einer solchen Situation ist es gerechtfertigt zu rebellieren“!

Jan: Herr Schäuble hat ja mal wieder verlauten lassen, dass er dafür ist, das Rentenalter wieder zu erhöhen, dieses Mal auf 70 Jahre. Angeblich, um die Altersarmut zu verhindern. Die erste Frage, die sich mir gestellt hat: „Egal ob Rente mit 65, 67 oder 70... warum sind wir Schäuble (72 Jahre alt) eigentlich noch nicht los“? Die andere Frage hat sich mir dann kurz darauf gestellt. Da ging es um eine Studie, dass ganz viele Jugendliche und junge Beschäftigte nichts für ihre

Altersvorsorge tun. Weiter ging es darum, dass jetzt die Politik gefordert sei, etwas zu tun. Da habe ich gesagt: „Ja, da hat er Recht.“ Nur kam dann seine Vorstellung, was die Politiker machen sollen. Sie sollen ein Programm der Aufklärung machen und sie sollten uns zur privaten Vorsorge bewegen. Jetzt zu meiner Frage:

Wollen die uns ernsthaft die Schuld für die Altersarmut in die Schuhe schieben?

Sind wir wirklich daran Schuld oder ist es vielleicht nicht eher so, dass mit der Förderung der Billigarbeit, der Leiharbeiter, immer größere Schritte gemacht werden, dass wir in die Altersarmut getrieben werden?

Fortsetzung auf S. 5

Fortsetzung von S. 4

Dieser 1. Mai ist ein guter Anlass zu sagen: „Wir lassen uns nicht spalten!“

Janis: Da hilft es uns auch nichts, wenn die Arbeitsplätze „sozialverträglich“ abgebaut werden sollen. Heißt das doch nur, dass wir Arbeiter uns und die Zukunft der Jugend billig verkaufen würden.

Vielmehr zeigen es uns doch gerade die BIA-Kolleginnen und Kollegen (1), wie man mit faulen Kompromissen umzugehen hat.

Sie halten zusammen, um ihr Ziel eines Tarifvertrages zu erreichen und ihr Recht, sich gewerkschaftlich zu organisieren und dies zu verteidigen!

Das hat sich auch vor ein paar Wochen gezeigt, als sie dafür ihre Arbeit niedergelegt haben.

Für euren Kampf, habt ihr unsere Solidarität - denn euer Kampf ist auch unser Kampf.

An die Kollegen von Wilkinson und Johnson Controls die von Entlassungen bedroht sind lasst uns sagen, **dass auch euer Kampf unser Kampf ist!**

Jan: Wichtig ist, dass wir uns nicht in Belegschaften spalten lassen. Die Arbeiter in einem Konzern sollten zusammenhalten, so wie auch die Arbeiter firmenübergreifend zusammenhalten müssen.

Was bewirkt der Arbeitsplatzabbau?

Die Konzerne machen immer mehr Profit und wir machen die gleiche Arbeit oder mehr und haben dabei auch noch verzichtet, wie auch die Kolleginnen und Kollegen der Firma Grossmann im letzten Jahr.

Reichtum gibt es genug auf der Erde, die Frage ist nur, wer ihn besitzt. Uns ist nur eines klar geworden, nämlich dass die, die ihn besitzen, kein Interesse daran haben, das sich auch nur das Geringste daran ändert. Uns ist klar geworden, dass sich daran nur etwas ändert, dass man eine befreite Gesellschaft nur erkämpfen kann,

wenn man selbst die Zukunft in die Hände nimmt. Darum arbeiten wir bei SOLINGEN AKTIV mit und sind heute, am 1. Mai aktiv.

(1) BIA ist der derzeit größte industrielle Arbeitgeber in Solingen, mit weit über 1000 Beschäftigten. Die Belegschaft kämpft seit langem um die Einführung eines IG Metall Tarifvertrages im Unternehmen. Die aktiven Belegschaftsmitglieder werden bis heute von der Geschäftsleitung gemobbt, unterdrückt und mit Entlassung bedroht. Bei BIA herrschen bis heute Methoden der Lohnklaverei und absoluten Überwachung nach Gutsherrenart!

Umso mehr muss die Belegschaft in ihrem Kampf um gerechte und gute Arbeit bei Löhnen nach IG Metall Flächentarifvertrag unterstützt werden!

Altersarmut greift um sich

Nach einer Studie der NGG (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten) erhielten in Solingen im vergangenen Jahr 2.100 Rentner Grundsicherung, sogenanntes „Alters-Hartz-IV“, Tendenz: stark steigend. Bei fast doppelt so vielen Rentnern wie noch vor 10 Jahren liegt also die Rente unter ca. 650 Euro.

Die Ursache liegt vor allem in der Veränderung der Rentenpolitik in den letzten 15 Jahren, der Änderung der sog. „Rentenformel“. Im Jahr 2000 lag die durchschnittliche erste Altersrente, also die Rente mit der man sein Rentnerdasein beginnt, bei 1021 Euro. Im Jahr 2013 lag diese durchschnittliche Eingangsrente gerade noch bei 908 Euro. Rechnet man die inzwischen eingetretenen Preissteigerungen mit ein ist dies ein Kaufkraftverlust von fast 40 %!

Dies ist der größte soziale Einschnitt von allen Bevölkerungsgruppen! Gut 900 Euro für einen Durchschnittsverdiener sind ein einziger Skandal.

Ebenso ist der Anteil der Ausgaben für Renten am Bruttoinlandsprodukt von 10,7 % (2000) auf 9,6% (2013) gesunken, trotz erheblicher Zunahme der Rentner in diesem

Zeitraum. Das durchschnittliche Niveau im Vergleich zu den Durchschnittslöhnen ist mit 42,2 % inzwischen extrem niedrig, auch im Vergleich zu anderen Ländern (OECD-Durchschnitt 55,5 %).

Das den Rentnern geraubte Geld kommt direkt oder indirekt Banken und Konzernen zugute, die heute vielfach so gut wie keine Steuern mehr bezahlen und ihre Gewinne in „Steuerparadiese“ verlagern.

Die heutige Altersarmut ist erst der Anfang einer Entwicklung, die in den nächsten Jahren verheerende Ausmaße annehmen wird, wenn man nicht gegensteuert. Notwendig ist eine sofortige Änderung der „Rentenformel“ und Anhebung der Renten und des Rentenniveaus auf über 50 % der Durchschnittslöhne.

Ebenso notwendig ist es auch hinsichtlich künftiger Renten für höhere Löhne zu kämpfen.





به امید یک دنیا بهتر برای همه انسانها

In Hoffnung für eine bessere Welt für alle Menschen

Interview mit Zamira und Hama zwei Flüchtlingen aus dem Iran. Beide flüchteten vor dem Geheimdienst, der sie sogar im Irak noch aufspürte. Ihre Familien und Kinder leben noch im Nahen Osten, sie machen sich große Sorgen um deren Sicherheit.

1. Was hat euch zur Flucht aus eurer Heimat veranlasst?

Zamira: Als Frau wurde ich unter den Druck der islamischen Gesellschaft gezwungen. Außerdem wurde ich als Aktivistin des Widerstandes gegen die iranische Regierung von Polizei und Geheimdienst verfolgt.

Hama: Ich war und bin politisch im Widerstand gegen die iranische Regierung. Als Angehöriger des demokratischen Widerstandes im Iran wurde ich dort verfolgt. Nach mehreren Festnahmen konnte ich nicht mehr im Iran bleiben und flüchtete in den Irak. Hier schloss ich mich der kommunistischen Partei (Kumule) an. Nach 8 Jahren im Irak kehrte ich in den Iran zurück, wurde dort weiter verfolgt und flüchtete schließlich nach Deutschland.

2. Wie wirkt sich der Krieg in Syrien auf die Menschen in anderen Staaten wie dem Irak, Iran und Jordanien aus?

Welche Rolle spielt Saudi Arabien ?

Zamira: Die Menschen sind überall auf der Flucht vor kriegesischen und bewaffneten Konflikten, vor Staatsterror und den Geheimdiensten, die auch im nahen Ausland rücksichtslos Gegner der Regimes und Widerstandskämpfer finden und liquidieren.

Hama: Diktatoren wie Assad in Syrien, Ayatollah Ali Khamenei im Iran, Haidar Al-Abadi im Irak und König Salman bin Abdulaziz Al Saud in Saudi Arabien verstärken die Kriegsgefahr im Nahen Osten an jedem Tag ihrer Macht. Unterstützt werden sie dabei von den



Großmächten USA, Großbritannien, Frankreich, Russland und auch Deutschland. Diesen Mächten geht es aber nicht um die Menschen sondern um Profite aus den Bodenschätzen und militärstrategische Vorteile. Das ging nur, weil sich die führenden politischen und religiösen Führer für diese Kriege gegen harte Devisen verkauft haben.

3. Welche Erwartungen habt ihr an die BRD, wie soll sich die deutsche Politik im Nah-ost-konflikt positionieren?

Zamira: Die deutsche Politik sollte die Freiheitskämpfer im Nahen Osten unterstützen. Dann wäre nie ein Krieg, so ein Chaos entstanden. Leider vertritt Deutschland dort nur seine eigenen Interessen. Die Menschen spielen keine Rolle.

Hama: Den Krieg in Syrien führt auch Deutschland mit. Wären die Freiheitskämpfer wirkungsvoll unterstützt worden, hätte es gar keinen Krieg gegeben. Nicht die Reaktionäre, sondern

die Menschen und die Menschheit sollte unterstützt werden.

4. Was wollt Ihr selbst in Deutschland, in Solingen einbringen?

Zamira: Ich möchte hier ein normales, ruhiges Leben führen und meine Tochter, die noch im Iran lebt, so schnell wie möglich nachholen, Sicherheit haben.

Hama: Mir ist es wichtig, schnell Deutsch zu lernen, denn nur so kann ich die deutsche Gesellschaft kennenlernen. Ich will mich weiter mit der politischen Situation in meiner Heimat beschäftigen, weiterhin die Freiheitskämpfe unterstützen und wenn es die Situation hergibt, in meine Heimat zurückkehren um den einfachen Menschen dort zu helfen.

5. Welche Erfahrungen habt Ihr bisher in der BRD gemacht?

Wie meint Ihr, ist die Stadt Solingen mit Euch umgegangen?

Habt Ihr Verbesserungsvorschläge für den Umgang mit neuen Flüchtlingen?

Zamira: Meine Erfahrungen seit meiner Einreise sind sehr unterschiedlich. Von Seiten der Stadt habe ich die Hilfestellung chaotisch, differenziert und teils ungerecht erlebt. Leistungen, die einem Flüchtling zugestanden wurden, lehnte man bei anderen, mit derselben Geschichte ab. Wir können ein solches Verfahren nicht verstehen.



Ich habe hier sehr hilfsbereite Menschen getroffen aber auch Menschen, die Flüchtlinge konsequent ablehnen.

Hama: *Es gibt große Unterschiede zwischen der deutschen und der iranischen Gesellschaft. Die Deutschen sind sehr effizient organisiert. Das ist gut. Die Iraner eher spontan. In Deutschland kann ich ruhig privat leben und dennoch politisch aktiv sein.*

Die Lage der Flüchtlinge zu verbessern, liegt in erster Linie an den Flüchtlingen selbst und dann erst an

den Menschen in der BRD.

Ich meine aber, wenn beide Seiten sich zusammenschließen, Deutsche und Flüchtlinge, verbessern sich auch die Bedingungen für alle Seiten.

Flüchtlinge dürfen nicht als billige

Arbeitskräfte bei besten Qualifikationen dazu missbraucht werden, die deutschen und ausländischen Arbeiter zu spalten. Dagegen müssen wir

Flüchtlinge uns gemeinsam mit den deutschen Arbeitern wehren.

6. Hier habt ihr SOLINGEN AKTIV kennengelernt.

Was haltet ihr von diesem Bündnis und seinen Menschen?

Könntet ihr euch vorstellen, mitzumachen?

SOLINGEN AKTIV ist „die“ aktive Organisation für Solingen. Das finden wir gut. Wir möchten SOLINGEN AKTIV in Zukunft unterstützen und mitmachen.



Dieses Interview wurde „noch“ von unserem iranischen Dolmetscher **Niaz** übersetzt. Zamira und Hama sind in Deutschkursen und lernen von Tag zu Tag besser, mit unserer Sprache und unseren Gebräuchen umzugehen. Wir lernen von Ihnen, was Freundschaft und Solidarität auf persisch bedeutet.

Danke dafür und für das Interview!

Wohnungsmarkt: „heilige Kühe“ statt Gemeinwohl??

Der Wohnungsmarkt ist ein anschauliches Beispiel, welche perverse Folgen die „heilige Kuh“ unseres gesellschaftlichen Systems – nämlich der Schutz des Privateigentums hat:

4000 Wohnungen standen offiziell im Jahr 2014 in Solingen leer. Bekanntlich kann der Leerstand einer Mietwohnung steuerlich abgesetzt werden. Es kann sich also für Privatbesitzer durchaus lohnen, eine Wohnung leer stehen zu lassen. Doch wer zahlt die Zeche für dieses Privileg der Wohnungseigentümer?

Was für eine schreiende Vergeudung bei 4000 leerstehenden Wohnungen!

Es sind die Bedürftigen nach preiswerten Wohnraum sowie die Stadt –

also wir Steuerzahler. Letztes Jahr explodierte die Zahl der Wohnungssuchenden – durch wachsende Zuzüge, durch über tausend Hartz-4-Empfänger, die keine Wohnung im Rahmen der verordneten Mietobergrenzen fanden und daher von ihrem Existenzminimum noch draufzahlen mussten – sowie verstärkt durch Flüchtlinge. Die Stadt hat für Millionen Euro Grundstücke aufgekauft, Zeltstädte und Blockhäuser errichtet, Turnhallen und Schulen usw. als Notunterkünfte ausgestattet... und gut 300 private Wohnungen für Flüchtlinge angemietet (wovon nur 163 belegt sind, ein Großteil der anderen werden bezahlt auch ohne Belegung!)

Doch die von der Linkspartei vorgeschlagene Leerstandsteuer für leerstehende Wohnungen lehnte die Stadt ab wegen „erheblichen rechtlichen Bedenken, insbesondere gegen Art.

14 Grundgesetz (Eigentum).“ Und für den Vorschlag von SOLINGEN AKTIV zur Zwangsaktivierung von Wohnraum, der nachweislich nicht genutzt wird oder nur aus spekulativen Gründen frei ist, sieht die Stadt „keine Notwendigkeit“. Zudem würde das auch nicht erfasst. Also lieber die Pfründe der oft reichen Wohnungsbesitzer schützen und dafür Millionen Steuergeldern verpulvern, Hartz IV-Empfänger zusätzlich schröpfen und Flüchtlinge in Billigunterkünften pferchen?

Eine solche Wohnungspolitik ist zu tiefst asozial. Wenn die Stadt jetzt im Rahmen der Haushaltsplanungen für 2017 mal wieder davon spricht, dass es keine Tabus bei Sparen geben dürfe, dann müssen unseres Erachtens zuerst diese „heiligen Kühe“ daran glauben, bevor man den kleinen Leuten ans Fell geht!

Super abgefeiert !

Im Mai 2016 fand das zweite rebellische Musikfestival in Truckenthal/Thüringen statt.

Im Mittelpunkt standen die Menschen, die aus ihren Ländern flüchten mussten. Korruption, Verfolgung, Kriege, Unterdrückung der Völker usw. zwingen diese Menschen, ihren Freiheitskampf vor Ort eine Weile niederzulegen und in anderen Ländern Schutz zu suchen.

Refugees welcome wurde deshalb auf dem Festival groß geschrieben. Aber nicht nur Geflüchtete waren beim Festival anzutreffen, sondern auch Menschen aus allen Regionen Deutschlands und der ganzen Welt.

Ein Highlight war die zweite, kleinere Bühne. Hier traten genauso wie auf der großen Bühne Bands und Künstler auf, die mit Leidenschaft zur Musik, rhythmisch und melodisch ihr Publikum erfreut haben. Tanzen, mit-singen, feiern, kennenlernen, so lief das bei unserem Festival.

Offenheit zu den Mitmenschen und hohe Toleranz konnte hier Jederman erleben.

Sollte es beim Tanzen doch einmal etwas zu wild geworden sein und man Fühlung mit dem Boden aufnahm, bildete sich sofort ein Kreis und dem Freund oder der Freundin wurde aufgeholfen.

Gerade das Zusammensein auf der Tanzfläche, jubelnd die Bands anzufeuern aber auch das „normale“ Beisammensein schweißte alle großen und kleinen Freiheitskämpfer noch mehr zusammen.



Aber die Besucher konnten nicht nur feiern. Auch organisatorische Dienste am Getränkestand, als Ordner oder der Kasse wurden selbst durchgeführt. Wir hatten keine kommerziellen Security oder Caterer nötig, das haben wir selbst gemacht. Übrigens gab es auch keine Alkohol-leichen oder zgedröhnte Leute. Keine Drogen und Alkohol nur in Maßen, das haben alle Besucher beherzigt!

Es durfte auch ordentlich gefroren werden! Die Nächte waren eisig und nass. Ich hab als Nachtwache an zwei Tagen Schichten geschoben und über Tag auch noch die Kasse zeitweise übernommen. Ich war zwar kaputt oh-

ne Ende aber auch stolz auf mich, das entgegengebrachte Vertrauen der Veranstalter erfüllt zu haben

Ich war aber auch stolz darauf, dass die geflüchteten unter den Festivalgästen nach oft Monaten und Jahren in Angst nun in Sicherheit wieder ein Lächeln zeigen und sich wohlfühlen konnten.

Hoffentlich habe ich so einen Beitrag dazu leisten können, dass all diese neuen Menschen hier eine neue Heimat finden wollen, weil sie eben doch herzlich willkommen sind!

J.F.

Solinger Montagsdemo protestiert gegen die unmenschliche Behandlung eines Leichlinger Hartz IV-Betroffenen

Viele Menschen sind derzeit empört über die Verschärfung der Hartz-Gesetze. Vor allem im Zusammenhang mit Enthüllungen wie zu den Panama-Papers und der VW-Krise wird deutlich, wie ganz im Sinne einer Klassengesellschaft unterschiedliche Maße gelten.

In der Stadt Leichlingen bei Solingen wehrt sich derzeit ein Hartz-IV-Betrof-

fener gegen unerträgliche Lebensverhältnisse. Aufgrund seiner schweren chronischen Erkrankungen hat er erhebliche Mehrausgaben für spezielle Ernährung. Lange musste er bereits für Medikamente in Vorleistung gehen, bevor ihm die Gelder dafür zugestanden wurden. Für die besondere Ernährung werden ihm keine Zusatzleistungen gewährt und er muss die zusätzlichen Kosten aus dem ohnehin nicht ausreichenden Hartz-IV Regelsatz von derzeit knapp über 400 Euro begleichen. Er klagte dagegen und wird seither systematisch auflaufen gelassen – und das seit 5. 11. 2014! Von Seiten der Gerichte, insbesondere des Landessozialgerichtes gab es immer wieder lange Verzögerungen. Der Fall liegt monatelang bei Behörden und

Gerichten, ohne dass sich irgendeine Behörde nur im geringsten darum kümmert, wie er diese Situation bewältigen soll. Es gab keine Nachfragen oder gar Sorge darum, wie er denn mit seiner Situation, seinen schweren Erkrankungen und den daraus folgenden finanziellen Belastungen klar kommt. Statt dessen nur bürokratische Mitteilungen und Aburteilungen. Das ihm zustehende Geld bekommt er natürlich die ganze Zeit über nicht! Die Montagsdemo Solingen hat den Fall in den letzten Monaten bekannt gemacht und den Betroffenen in seinem Protest unterstützt.

Wenn man zugleich sieht, welche Möglichkeiten die Herrschaften haben, die in Panama Geld angelegt, die kriminellen Manipulationen der

VW-Affäre verursacht haben usw. zeigt sich die Doppelzüngigkeit unter den „Eliten“ dieser Gesellschaft: Die Ärmsten der Armen werden wegen 40 Euro gedrückt und auflaufen gelassen. Die Verursacher von Umweltskandalen, Millionenschwerer Steuerhinterziehung usw. können sich dagegen freikaufen und haften natürlich niemals mit ihrem Privatvermögen.

Die Montagsaktion findet alle zwei Wochen, in der geraden Woche statt:

Treffpunkt ist um 18 Uhr am Neumarkt, gegenüber dem Hofgarten



Gutes vom Grill, gutes Bier, gute Leute, gute Kulturbeiträge und gute Musik!

Das sagten Besucher, die zum ersten Mal beim Sommerfest von SOLINGEN AKTIV waren. Mit etwa 50 Gästen feierten wir bei allerbestem Wetter heiter bis in den Abend hinein. Und weil es so schön war, blieb noch etwas Erlös für die Spendenkasse übrig, den wir in unsere weitere Arbeit investieren können.

Heißes Sommerfest



Einige Fragen kommen einem in den Sinn - zur Initiative: „Bus & Bahn fahrscheinfrei“

ÖPNV im Aufbruch?

Wie wichtig ist uns eigentlich das Klima unserer Stadt?

Wie wichtig ist es uns, möglichst viele Menschen mobil zu machen?

Wie wichtig ist es uns, die Innenstadt möglichst autofrei zu erleben?

Diese und andere Fragen kommen einem in den Sinn, wenn man von der Initiative „Bus & Bahn fahrscheinfrei“ hört. Da wird geredet von einer Umlage der Ticketpreise auf die gesamte Bevölkerung. Davon, dass jeder für den ÖPNV bezahlen soll, obwohl ihn gar nicht jeder nutzt. Sofort fallen einem auch andere Fragen ein:

Was die Autofahrer wohl dazu sagen?

Wieviel soll das denn kosten?

Geht das in Solingen überhaupt?

Kurz gesagt: es gibt viele Bedenken und Vieles zu bedenken.

Wie sieht es mit den Chancen im ÖPNV aus?

Solingen hat vor kurzem die schrittweise Umstellung von Diesel- auf Elektrobusse beschlossen. Getestet wird ein System, bei dem die Batterien auf den Streckenabschnitten mit Oberleitung aufgeladen werden. Das geht bei Strecken, die zu einem Drittel mit Oberleitungen ausgestattet sind. Das ist eine hervorragende Unternehmung. Die Besonderheit: es brauchte nicht einmal die Eingabe von SOLINGEN AKTIV, um diese Idee umzusetzen.

Nun stellen wir uns gemeinsam die Zukunft Solingens vor, in der die Forderungen von SOLINGEN AKTIV zumindest teilweise umgesetzt wurden:

Alle Busse sind Elektrobusse. Der Strom besteht zu 100% aus regenerativen Energien aus der direkten Umgebung. Das Bürgerticket für den ÖPNV wurde erfolgreich eingeführt und wird über die angepasste Grundsteuer B

auch von den großen Firmen finanziert, die natürlich gern einen Beitrag zur Verschönerung der Stadt leisten. Sozial benachteiligte Menschen fahren kostenlos. Die Innenstadt ist beinahe autofrei. Parkplatzflächen konnten verkauft werden, bzw. wurden in Spielplätze umgewandelt...

Das ist keine Utopie...

...sondern ein mögliches Szenario. Und das würde aus Solingen eine Stadt mit einem der fortschrittlichsten Verkehrssysteme der Welt machen. Ist es das nicht wert, die Bedenken hinter sich zu lassen?

SOLINGEN AKTIV fordert die Umstellung auf 100% regenerative Energien aus Wohnortnähe. Wir unterstützen die Initiative „Bus & Bahn fahrscheinfrei“ und werden das Thema in den Solinger Stadtrat einbringen.

Solingen kann eine Vorreiterrolle für den ÖPNV einnehmen. Dafür muss aber noch etwas passieren. E-Busse sind nur der Anfang!

Malteser Hilfsdienst - Wie geht es weiter?



Foto: Malteser

Am 31. Juli 2016 um 23:00 Uhr endete nach drei Jahrzehnten die Einbindung des Malteser Hilfsdienstes in den Rettungsdienst der Stadt Solingen.

Das entschied der Hauptausschuss der Stadt Solingen in seiner Sitzung am 22. Juni, in der die Rettungsdienstleistung für die Jahre 2016 bis 2020 vergeben wurde.

Den Zuschlag erhielt der bislang in Solingen nicht ansässige ASB.

Mit einem Großaufgebot an Fahrzeugen und Mitarbeitern versammelte sich der Malteser Hilfsdienst an diesem Tag am und im Klingmuseum und überreichte Oberbürgermeister Kurzbach auch eine Unterschriftenliste mit ca. 2000 Unterschriften für ihren Verbleib.

Wir stehen für Qualität, ...

...für langjährige Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und für gut funktionierende Strukturen, die wir in den letzten Jahrzehnten mit aufgebaut haben“, sagte Sascha Küll, Stadtbeauftragter und Rettungsdienstleiter der Malteser.

Doch auch der leidenschaftliche Protest der Malteser in der zwei Tage später stattfindenden Ratssitzung änderte nichts an der Entscheidung für den deutlich billigeren, neuen Rettungsdienstanbieter aus Wuppertal.

Tariftreue und die Treue zu hoch qualifizierten, langjährigen Mitarbeitern wurde durch diese Entscheidung abgestraft. Synergien im Bevölkerungsschutz mit dem Ehrenamt im Katastrophenschutz und bei Sanitätsdiensten wurden bei dieser Entscheidung leider ausgeblendet.

„Wir haben die Hoffnung, dass es weiter geht, ...

...noch nicht aufgegeben, da die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes in Düsseldorf über unsere Klage gegen diese Entscheidung der Stadt Solingen noch aussteht“, sagt Sascha Küll, Rettungsdienstleiter und Stadtbeauftragter.

Die Rettungswache auf der Löhdorfer Straße, die in den vergangenen fünf Jahren für die Kolleginnen und Kollegen zu einem zweiten Zuhause ge-

worden ist, wird den Mitarbeitern, Familien und Freunden der Malteser fehlen.

Die Halle und die Räumlichkeiten bleiben für das Ehrenamt erhalten. Die Ehrenamtlichen der Ausbildung, der Jugendarbeit, des Foodsaving-Projektes, des Besuchs- und Begleitdienstes mit Hund und die Helferinnen und

bleibenden Dienste für die Menschen der Stadt aufrecht zu erhalten“, betont Küll. Dabei setzt er auch auf die Strukturen der Malteser und die Unterstützung aus anderen Gliederungen.

DANKE - für die Unterstützung



Foto: Malteser

„Wir möchten uns aber jetzt bei allen, die uns in den vergangenen Monaten so sehr unterstützt haben, ganz herzlich bedanken!

Bei den Rats-Frak-

tionen, die hinter uns standen, bei SOLINGEN AKTIV und den Bürgern dieser Stadt, die gemeinsam mit uns die Malteser-Fahne hochgehalten haben.“ In seinen Dank schließt Küll auch die Kollegen und Angestellten der Feuerwehr, der Kliniken und der Arztpraxen in der Klingenstein für fast 30 Jahre sehr gute Zusammenarbeit mit ein. „Gemeinsam sind wir durch manche Höhen und Tiefen gegangen, um den Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Solingen auf ein sehr hohes Niveau zu bringen.“

„Auch wenn mit den Kollegen aus dem Rettungsdienst, die uns vorerst in andere Städte verlassen, ein großes Loch in unsere Reihen gerissen wird, versuchen wir mit aller Kraft, diese Lücken zu schließen, um unsere ver-

bleibenden Dienste für die Menschen der Stadt aufrecht zu erhalten“, betont Küll. Dabei setzt er auch auf die Strukturen der Malteser und die Unterstützung aus anderen Gliederungen.

Malteser Hilfsdienst; Ortsgruppe Solingen

320.000 Menschen in 7 deutschen Städten gleichzeitig! Stopp CETA! Stopp TTIP!

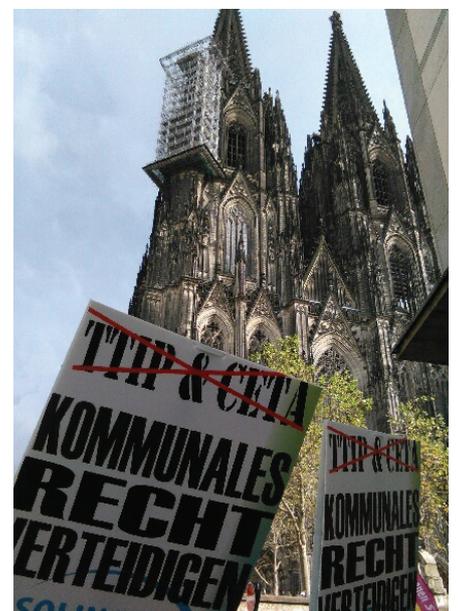
Unterschreibt die Online Petition vom Campcat!

Mit 55.000 anderen Demonstranten beteiligte sich SOLINGEN AKTIV am Samstag dem 17.09.2016 in Köln an der Protestdemo gegen CETA und TTIP.

Zahlreiche Verbände, politische Organisationen und Parteien, die Gewerkschaften und die Kirche haben dazu aufgerufen dem menschen... und naturverachtenden Kapitalismus Widerstand zu leisten.

Die faschistoide AfD, die sich als bürgerliche Protestpartei profilieren will, war nirgends zu sehen. Das war auch nicht zu erwarten. Ihre demagogische Hetz- und Lügenpropaganda kann sich im freiheitlichen demokratischen Spektrum nicht einnisten! Die kulturelle Vielfalt, der Respekt vorm Anderssein und die Toleranz mit dem gleichen Ziel haben diese Demonstrationen erst anziehend und möglich gemacht!

https://www.youtube.com/edit?o=U&video_id=rKqmozFkw-w



Das Beste zum Schluss

Bis jetzt haben die Bürger Solingens ca. 15 Millionen Euro Miete für das Rathaus gezahlt. Ab jetzt nur noch 22 Jahre, bis „unser“ Rathaus uns immer noch nicht gehört.

Am Pfaffenberg wurde ein Jugendlicher überfallen und um sein Handy und Bargeld gebeten. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, haben ihn die drei Halbstarcken schwer zusammengeschlagen. Hochachtung. Drei Mann prügeln einen 15-jährigen krankenhaushausreif. Ich ziehe meinen Hut vor so viel Mut. Versucht sowas doch mal bei den Leuten im ehem. Oehm.

Früher schaffte es ein Arbeitnehmer, in einer vierköpfigen Familie Miete, Lebensunterhalt, Nebenkosten und einen bescheidenen Wohlstand zu erwirtschaften. Heute, in Zeiten von Teilzeit- und 450 Euro-Jobs, undenkbar.

Vor 5 Jahren wurde zuletzt ein Bad geschlossen. Wann schließt das letzte?

Die Rätselfrage lautet: Schlecker schuldet seinen ehemaligen Lieferanten und Mitarbeitern noch wie viele Millionen Euro?

Den Sieg sichern

Ein Film von Mark Zorko und anderen Brigadisten. 177 freiwillige Brigadisten der ICOR aus 10 Ländern bauten 2015 gemeinsam mit der kurdischen Bevölkerung ein neues Gesundheitszentrum im vom IS befreiten Kobane auf. Ihr Beitrag zur internationalen Solidarität mit der demokratischen Revolution in Rojava und dem heldenhaften Kampf gegen die Terrorbanden des IS.

<https://www.youtube.com/watch?v=ggiRbdMCFvo>

FILMTIPPS

Faszination Erde - Dokumentarfilm des französischen Fotografen und Filmemachers Yann Arthus-Bertrand.

Gesellschaftskritisch dokumentiert er in atemberaubenden Bildern die Zerstörung der Natur und die des Menschen durch den Menschen. Seine Reise führte ihn in über 50 Länder dieser Erde, von den Polkappen, über abgeholzte Regenwälder, Slums und leergefischte Ozeane bis hin zu kolossalen Naturmanipulationen im nahen und mittleren Osten. 116 Minuten Film mit dem Prädikat „wertvoll“!

Entscheidet selbst, ob der Raubbau an Natur und Mensch so weiter gehen darf oder ob es Zeit ist, dagegen aktiv zu werden.

<https://www.youtube.com/watch?v=FaJk6PHIkSO>

JETZT MITGLIED WERDEN

Nazifrei Zusammenschluss
 Unabhängig Offen Sprachrohr
 100 % ehrenamtlich Miteinander
 Solidarisch Montagsaktion
 Initiative Stadtrat
 Antifaschistisch Aktiv
 Wohnortnahe Energie Opposition
 Arbeitsplätze Keine Parteibindung
 Sachorientiert Auf Augenhöhe
 ÖPNV zum Nulltarif
 Gleichberechtigung
 Vor Ort Interessen der Jugend

Wir sind:
 Überparteilich.
 Unbestechlich.
 International.

Im Netz:

www.solingen-aktiv.de





Wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Spenden an:

IBAN: DE 97 3425 0000 0005 4713 13

Büro von SOLINGEN AKTIV

Klemens-Horn-Str. 3, 42655 Solingen

Tel.: 0212 - 22 46 366

Bürozeiten:

Mittwochs 10 Uhr - 16 Uhr oder nach Absprache

Mail: solingen-aktiv@gmx.de